

Predigtdienst

Predigtreihe „Der Mantel des Elija“ – Teil I

1. Könige 17,1

STEHEN VOR GOTT

Elija, der Tischbiter aus Tischbe in Gilead, sprach zu Ahab: So wahr der Herr, der Gott Israels lebt, er, in dessen Dienst ich stehe, es soll in diesen Jahren weder Tau noch Regen fallen, es sei denn auf das Wort hin, das ich spreche.

+

Liebe Brüder und Schwestern!

Nein – wir erfahren nichts Näheres, außer diesem Satz. Keine Ahnung, was Elija dazu veranlasst hat, diesen folgenschweren Satz zu sagen. Wir wissen nicht was unmittelbar zuvor geschah, auch nicht wo Elija diesen Satz gesagt hat und bei welcher Gelegenheit er König Ahab getroffen haben mag. –Elija taucht im 1. Buch der Könige im 17. Kapitel vollkommen unvermittelt auf. –

Man möchte fragen: Hat Elija eine Weisung bekommen und Ahab am Hof aufgesucht? Gab es irgendeinen Auslöser dafür? Und was sagt der König zu dieser Ankündigung? – Es scheint nicht wichtig zu sein. Es ist einfach so. –

Ja, ab und an mag es hilfreich sein, zurückzuschauen, um Dinge zu verstehen. Manchmal verlieren wir uns aber so sehr in dem „Wie konnte es

denn dazu kommen?“, „Warum ist das so?“ oder „Was ist denn da genau geschehen?“, dass wir ganz vergessen, auf das zu schauen, was ist. – Dann wird Ursachenforschung und Vergangenheitsbewältigung wichtiger als die Gegenwart.

Ja, man kann gar vor lauter Zurückschauen vergessen, dass es darum geht, das „Heute“ zu leben – und dass jeder Blick in die Vergangenheit nur dann wirklich sinnvoll ist, wenn er mir dabei hilft, mich und „mein Heute“ zu verstehen – und entsprechend zu gestalten.

Die Gefahr gibt es in dieser Elija-Geschichte nicht – ganz im Gegenteil! Mit dem ersten Satz sind wir mitten drin im Geschehen!

„So wahr der Herr, der Gott Israels, lebt ...“ – das ist die Kampfansage des Elija an Ahab. Sein lebendiger Gott, sein nicht berechenbarer Gott, sein sich dem Begreifen entziehender Gott – diesen Gott setzt Elija dem Ahab, der zusammen mit Isebel andere Götter wie Baal „eingeführt“ hat, entgegen.

Der Gott Elijas lebt – könnte es sein, dass der Gott Ahabs tot ist? Ein Götze, Gefangen in den Erwartungen und Wünschen der Menschen? – „... in dessen Dienst ich stehe ...“ – welch wunderschöne, zugleich selbstbewusste und demütige Aussage!

Ich stehe im Dienst eines lebendigen Gottes, im Dienst eines Gottes, bei dem man nie so genau weiß, was er als Nächstes mit einem vorhat, was die nächste Weisung sein wird. –

Ich habe mich mit einem lebendigen Gott verbunden, nicht mit irgendwelchen Götzen, bei denen auf „a“ automatisch „b“ folgt.

Kann sein, dass bei meinem Gott nach dem „a“ das „m“ kommt, das haben „lebendige Götter“ nun einmal so an sich ...

Mich erinnert es an die Berufungsgeschichte des Propheten Ezechiel. Dem erscheint Gott – und Ezechiel wirft sich der Länge nach auf den Boden.

Da sagt Gott zu ihm: „Steh auf, ich will mit dir reden!“ (Ezechiel 1,28-2,2). Das ist ein Grund, warum wir im Gottesdiensten in der Regel stehen, wenn wir beten, also „mit Gott reden“ – wenn der Liturg sagt: „Lasst uns beten“, stehen die Gläubigen auf.

Die äußere Haltung drückt eine innere Einstellung aus – das meint: Wir können vor Gott stehen, können zu Gott stehen – weil Gott zu uns steht. Das Stehen atmet etwas von der Freiheit, zu der wir Christen berufen sind, es ist Ausdruck davon, dass Gott uns aufrichtet.

Wir brauchen uns vor Gott nicht klein zu machen, nicht im Dreck zu liegen, wir dürfen zu uns stehen. – Und damit wird das Stehen auch zu einem Zeichen der Auferstehung: Gott will uns nicht am Boden liegend, uns verkriechend. Er will uns aufrecht stehend, von Angesicht zu Angesicht. Er will uns als Gegenüber. Er will uns als jemand, der steht, der sich stellt, der zu etwas steht.

Oder anders gesagt Er will uns als Menschen mit aufrechtem Gang. Gott will Menschen mit Rückgrat.

Er kann keine Schleimer, Duckmäuser, blinde Gesetzeserfüller brauchen. – Er will Menschen, die aus der Sicherheit heraus, dass Gott sie liebt, sich ihrer selbst bewusst sind, selbst-bewusst sind.

Das sind Menschen, die sich nicht größer machen müssen, als sie sind – aber bitteschön auch nicht kleiner: Das sind Menschen, die geerdet sind, mit beiden Beinen auf dem Boden stehen – und doch auf den Himmel hin ausgerichtet sind. Stehen vor Gott ... –

Ich glaube, nur solche Menschen können sich wirklich „hingeben“. Denn „Hingabe“ heißt nicht, „nichts zu sein“ – sondern Hingabe heißt im Gegenteil: Sehr bewusst etwas zu sein – und das zu geben. Es ist kein „Opfer“, etwas zu geben, was ich gar nicht habe oder gar bin.

Elija macht es uns vor. Gerade weil er selbstbewusst ist, kann er sich in den Dienst Gottes stellen. Gerade weil er sich seiner eigenen Größe bewusst ist, kann er Gott in seiner Größe anerkennen – ohne sich deswegen klein machen zu müssen. Aus diesem Bewusstsein heraus kann er sich in den Dienst Gottes nehmen lassen, kann er vor seinem Angesicht stehen.

Und nur deshalb kann er König Ahab mit dieser scharfen Prophetie konfrontieren Elija stellt sich.

Es soll in diesen Jahren weder Tau noch Regenfallen, es sei denn auf das Wort hin, das ich spreche.

Der Satz, den Elija hier spricht, ist die Antwort Gottes darauf, das Ahab seine Aufgabe als König des Volkes nicht wahrgenommen und schwer gesündigt hat. – Mit seinem Handeln hat er das Volk in die Orientierungslosigkeit gestürzt und die Verehrung des Baal sozusagen als Staatsreligion eingeführt.

Und die Antwort Gottes, die Elija in seinem Namen gibt, ist fürchterlich: Kein Tau, kein Regen! – Und zugleich ist es die „Kampfansage“ JHWHs gegen Baal!

Denn nach der alten kanaanäischen Religion war Baal zuständig für Regen – Elija aber erklärt hiermit kurzerhand, dass Tau und Regen allein in der Macht seines Gottes stehen.

Mehr noch: Das Volk Israel wird wieder wie einst in die „Wüste“ geführt. Zurück zum Eigentlichen, zum Wesentlichen.

Ob es sich nun besinnen wieder auf Gott JHWH? – Wir werden sehen ...

aus: Andrea Schwarz, „Mehr leben! – Eine Auszeit mit dem Propheten Elija“ (Verwendung und Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Verlag Herder GmbH, Freiburg i. Breisgau)

Der PREDIGTDIENST wird herausgegeben vom Pfarramt der Kirchengemeinde Sankt Petri Wuppertal.

Wichtiger Hinweis: Es wird hier das Manuskript wiedergegeben. Es gilt jedoch das gesprochene Wort!